

# Allgemeine Zeitung

RHEIN MAIN PRESSE

Allgemeine Zeitung / Lokales / Bad Sobernheim / VG Bad Sobernheim / **Staudernheim**

Staudernheim 13.04.2015

## Staudernheimer Mitmach-Museum öffnet



Auf der Zielgeraden zur Saisoneroöffnung sind Ursula und Michael Altmoos glücklich, Cindy Chong (rechts) und Sunim Kang (links) als engagierte und ideenreiche Helferinnen gefunden zu haben.

Foto: Wilhelm Meyer

*Von Wilhelm Meyer*

STAUDERNHEIM - Auch beim Staudernheimer „Mitmach-Museum für Naturschutz“ geht die Winterpause ihrem Ende zu. Mit einem Tag voll von Natur-Erleben startet „Nahe der Natur“ in seine vierte Freiluft- und Museumssaison. Am 19. April, von 11 bis 18 Uhr, sind Museum und Freigelände an der Schulstraße 47 wieder offen für alle und werden es bis Oktober regelmäßig an ungeradem Datum sonntags (11 bis 18 Uhr) und mittwochs (14 bis 18 Uhr) und darüber hinaus nach Absprache bleiben.

## Neue Einblicke in Natur

- **PROGRAMM**

11.30 Uhr: Eröffnung mit Landrat Franz-Josef Diel und Rainer Lauf, Vorsitzender des Regionalbündnis Soonwald-Nahe.

Ab 12.15 Uhr Vortragsangebote: Naturfoto-Vortrag mit Dirk Funhoff, 13 Uhr: Naturpark Soonwald-Nahe mit Marco Rohr und Lena Eigendorf, 13.30 Uhr „Steinbruch Naturschutz!“ mit Rolf Model, 14 Uhr „Der Biber kehrt zurück“ mit Jörg Homann, 14.30 Uhr „Orchideen“ mit Bernd Schumacher.

Ab 15 Uhr Freiland-Programm: „Fledermäuse“ mit Petra & Tamara Born, „Vogelkundlicher Spaziergang“ mit Angela Schumacher, „Bäume & Gehölze“ mit Jörg Homann.

Gespannt können die Besucher schon jetzt sein. Selbstverständlich bietet das Museum auch in dieser Saison neue Einblicke in die Natur und ihre Zusammenhänge. Das wird alles zur Eröffnung zugänglich und erlebbar sein, betont Dr. Michael Altmöos. Denn nicht nur er und seine Frau Ursula sind von den letzten Vorbereitungen zur Präsentation in Anspruch genommen, sie haben auch fleißige Helfer von weither. „WWOOF“ macht es möglich. WWOOF, das ist die Abkürzung von „World Wide Opportunities on Organic Farms“ oder in seiner deutschen Fassung: „Freiwillige Helfer auf ökologischen Höfen“. Aus Hongkong ist es Cindy Chong, die im österreichischen Graz Musik studiert, und aus Südkorea Sunim Kang. Sie haben sich ihren Platz sehr bewusst ausgewählt. Das Staudernheimer Konzept eines Museums „Natur kennen und lieben zu lernen“ habe sie schon in seiner Vorstellung überzeugt und noch viel mehr vor Ort, ist Chong begeistert.

Vieles ist neu im Museum, doch einiges werden die mittlerweile schon treuen Besucher auch wiedererkennen. So die große Fledermaus-Ausstellung, die einen so faszinierenden Einblick in die Welt dieser Tiere bietet. Etwas Schöneres hätte die hangarähnliche Rostlaube, die aber eben auch von der Geschichte des Geländes des ehemaligen Jokel'schen Steinbruchs am Rand von Staudernheim kündigt, gar nicht bergen können. Und das tut das „unbequeme Denkmal“, das so gut in die Rubrik des von der Stiftung Denkmalschutz unter dem Motto „Jenseits des Guten und Schönen“ veranstalteten Tags des offenen Denkmals passt, hervorragend.

Konsequent wird das Provisorium der Beschilderungen im Freiraum durch einheitliche, wenig aufdringliche Infotafelchen ersetzt und das Gelände selbst ist immer für Überraschungen gut. Erstaunlich, welche Vielfalt die ehemalige Industriebrache mittlerweile entwickelt hat.

So hat ein renommierter Fachmann für Moos bei einem Besuch 87 Arten im Gelände aufgelistet. Vieles, das man draußen entdecken kann, kann man sich im Museum in Ruhe erläutern lassen – im neuen museumseigenen Kino. Der preisgekrönte Film des renommierten Naturfilmers Jan Haft „Das grüne Wunder – unser Wald“ bietet als Dauerpräsentation des Museums, nicht nur bei schlechtem Wetter, seine „spektakuläre Entdeckungsreise durch den bekanntesten, schönsten und vielfältigsten heimischen Lebensraum, den Wald“.

Ein weiteres Kernstück der Ausstellung bieten Fotos von Dr. Dirk Funhoff. Besucher des Museums, die Arbeiten des engagierten Naturfotografen in einer früheren großen Ausstellung in Staudernheim schon schätzen gelernt haben, werden sich diese neuen Einblicke in „Nachbarschaftliches aus Flora und Fauna“ nicht entgehen lassen wollen. Präsentiert werden sie in einem begehbaren kleinen Sechseck, das, wie Ursula Altmöos erläutert, als Wabe ein Grundmuster der Natur darstellt. Auch außen werden mit Tafeln und Kästen auf phantasievolle Weise Zusammenhänge der Natur sichtbar gemacht. Da erfährt man etwa eindringlich, was dem Menschen verloren gehen wird, wenn es nicht gelingt, das Bienensterben zu stoppen.